

TIRUMALISAIS NANMUGAN TIRUVANDHADHI

Nanmugan Tiruvandhadhi bedeutet ‚Brahma Tiruvandhadhi‘.
Tiruvandhadhi ist eine Dichtkunst,
bei der das letzte Wort des Verses das erste des folgenden Verses ist.

Lassen Sie sich nicht von den verschiedenen Namen verwirren. Vishnu und all Seine
Erscheinungen sind der Eine, den der Mensch vielfach benennt.

Für Begriffe der Mythologie empfehle ich, mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de
zur Seite zu haben, das Sie auch zum jeweiligen Mythos verweist.



Narayana schuf Nanmugan, den vierköpfigen Brahma, und dieser brachte Shiva hervor.
Die Wichtigkeit der Handlung stelle ich anhand des Brahma Tiruvandhadhis dar.
Meditiere darüber und werde dir der Bedeutung bewusst.

Die Weisen wissen, es gibt nur den Einen, den keiner erfassen kann. Die letztendliche
Schlussfolgerung aller Schriften ist dieselbe. Welcher Geistesschule man auch folgen mag, die
Gnade kommt stets von dem Einen, dem Herrn, der Sudarshana Chakra in Händen hält.

Der auf dem Milchozean (Kshira Sagara) Ruhende, der Urgrund allen Seins, ließ Sich in Srirangam
nieder, noch bevor Er die Sterne in den Himmel setzte und den Wassern ihre Kraft verlieh.
Keiner kennt Ihn wie ich.

Es ist nicht zu billigen, wenn gesagt wird, der, der den Fluss im Haar trägt (Gangadhara) sei dem
transzendenten Herrn gleich, denn Er ist der Eine, ohne einen Gleichen. Er ist der,
der alles durchdringt. So beschreibe ich meinen Herrn in aller Kürze.

Oh Herr mit den breiten Schultern und den scharfen Krallen (Narashimha), die den,
aufgrund von Gunsterweisungen unbesiegbar gewordenen, Dämon Hiranyakashipu aufschlitzten,
am Ende der Zeiten (Pralaya) nimmst Du den Kosmos in Dich auf
und entlässt ihn, zu Beginn der Schöpfung, wieder aus Dir.

Jainas und Buddhisten sind Irregeleitete. Auch Shaivas sind vom rechten Weg abgekommen.
Sie alle sind und bleiben Verirrte, preisen sie doch nicht den Gefährten Lakshmis,
der in Liebe zu Seinen Bhaktas steht.

Heute, morgen oder vielleicht erst später, doch sicher ist sie mir, Deine Gnade.
Sicher ist Dir bekannt, Narayana, dass ich außer Dir keine Zuflucht habe.
Du wirst keinen finden, der Dich mehr braucht als ich.

Oh Herz, unsere einzige Sicherheit in Zeiten der Not ist der lotusäugige Herr,
der den Bogen Shivas brach (Rama) und dessen Pfeile Ravanas Lanka vernichteten.

Brahma wusch einst die Füße des Herrn und fing das Wasser in seinem Wassergefäß auf.
Mit Weihesprüchen sprenkelte Er es auf das Haupt Shivas.

Shesha spie giftiges Feuer, als er die Weiheprüche vernahm.

Uns ist es erlaubt, den Herrn zu sehen, wie Er auf der Weltenschlange ruht.
Dem Lotusgeborenen (Brahma) und dem mit dem verfilzten Haar (Shiva) ist es nicht erlaubt.
Augen sehen, Ohren hören, Zungen preisen. Mit gesenktem Haupt verehere ohne Unterlass den
Herrn mit Blüten. Meditiere über Ihn, den mit einer Tulsi Girlande Geschmückten.
Ewig ist Seine Liebe zu Seinen Bhaktas.

Du hast festgelegt, dass die, die Dich in den Veden nicht erkennen, wiedergeboren werden in
eine der vier Daseinsformen, Pflanze, Tier, Mensch, Gott. Mit Deinem Diskus (Sudarshana
Chakra) befreitest Du den Elefanten (Gajendra) aus den Fängen des mächtigen Krokodils.

Den Weg zur Befreiung (aus dem Kreislauf von Geburt und Tod, Samsara) nicht kennend,
quälst du deinen Körper durch Askesen aller Art.

Das einzige Mittel zur Befreiung ist der Herr, Narayana. So lehren es die Veden.

Narayana ist mein Herr, der die Menschen aus dem Kreislauf von Geburt und Tod errettet.
Viele rennen denen nach, die nicht mit dem Namen des Herrn gesegnet sind.
Sie sind dem Untergang geweiht.

Voll Hingabe bringen sie Blüten den Füßen des Herrn dar, den die Götter verehere und der die
drei Welten ausschritt (Vamana). Sie werden dieselbe Gnade erfahren wie einst Markandeya.

Mein Geist ruht in Frieden in dem Herrn, der Sich einst auf das Schlachtfeld begab und vielen
Kriegern den Tod brachte (Krishna im Mahabharata).

Hinter Seinem Diskus versteckte Er die Sonne und tauchte die Erde in Dunkelheit (Jayadratha).

In einem vorherigen Zeitalter lehrte, unter einem schattigen Banyan Baum, Shiva Agastya,
Daksha, Pulastya und Kashyapa die Verehereung des auf dem Milchozean ruhenden Herrn,
der die Welten ausmaß.

Die den mächtigen Narasimha, dessen scharfe Krallen den Körper Hiranyakashipus aufschlitzten,
verehere, erfahren dieselbe Gnade, wie die, die die Bhaktas des Herrn verehere.

Die unangenehmen Effekte der Gnadenerweise des vierköpfigen Brahmas werden durch den
Diskus des Herrn neutralisiert. Er schützt alle Wesen und holt sie nach Vaikuntha.

Das Feuer bist Du. Die mächtigen Berge bist Du. Die acht Himmelsrichtungen (Ashtadikpala) bist
Du. Die Sonne bist Du. Der Mond bist Du. Das Universum bist Du. Alldurchdringend bist Du.
Ewige Gnade bist Du.

Ist das der feuerspeiende Mund? Sind das die Feuerbällen gleichen Augen?

Ist das die Schönheit der Sterne, die sich in Narasimhas Körper spiegeln?

Der Herr erschien als Narasimha. Verehere die Füße dessen, der als Fisch (Matsya)
und als Kind (Vatapatrasayi) das Leben schützte. Er allein ist Ursache des Universums.

Du, der der Regenwolke gleiche Herr, der die sieben Bullen zähmte (Nappinnai),
entzündest den Samen der Hingabe in uns.

(Vishnu/Krishna werden mit grauer/dunkelblauer Farbe dargestellt und verglichen mit Regenwolke, Ozean, Saphir.)

Du vernichtetest die zwei Dämonen (Madhu und Kaitabha) und Du standest auf Seiten Arjunas.
Unter Deinem Schutz wurde der Krieg so entschieden, wie Du es geplant hattest.

Ich werde mich keiner anderen Gottheit zuwenden, als dem Herrn, der dunkel ist wie der Ozean.
Sein Bhakta werde ich für immer sein.

Werde ich je etwas anderes als wünschenswert erachten, als ein gesegnetes Herz,
in dem der Herr weilt. So kann ich Seine mit Blüten bedeckten Füße sehen,
etwas, das selbst Shiva nicht vergönnt ist.

Der Bau der Brücke, um Lankas Untergang zu besiegeln, die Vernichtung von Vali, all das gehört zum Spiel des Einen, der seinen Bogen spannte und Ravanas Leben auslöschte (Rama).

Sein ist die strahlende Gestalt, Sein ist die geheimnisvolle Gestalt, Sein ist die schöne Gestalt.
Bedenkt, Er schoss den Pfeil auf den,
dessen Augenbrauen eineinhalb Kilometer auseinander lagen (Kumbhakarna).

Der Herr von Srirangam machte mich Sein, beschützt mich und lässt nicht zu, dass ich im Drama
'Leben' eine Rolle spiele. Er weilt in meinem Herzen.
Wird er jemals auf sein Schlangenbett (Shesha) im Ozean zurückkehren?

Vor Äonen verfluchte Brahma Shiva (Kapal Mochan). Allein Narayana konnte Ihn von diesem Fluch befreien. Ihr Ignoranten, die ihr den Herrn nicht preisen wollt,
die Liste eurer Wiedergeburten, und damit verbundene Leiden, wird sehr lang werden.

Itihasas und Puranas beschreiben Krishnas Willen. Sich mit anderen Dingen zu befassen,
als mit dem Wirken des Herrn, ist leidvoll. Ehrt die Lotusfüße des Herrn.

Er trat nach Shakatasura, tanzte auf Kaliya, brach Kuvalayapida den Rüssel, saugte Putana das Leben aus und band, aus Liebe zu Nappinnai, sieben wilde Bullen zusammen.

Ich verehere den in Tirukotiyur (Divya Desham) weilenden Herrn, auf dass mir nur Gutes widerfahre. Würde ich jemals den Herrn von Venkatachalam vergessen?
Er schützt vor körperbedingten Beschwerden und ungünstigem Karma.

Wahrscheinlich war Er müde vom Ausschreiten der Welten.

Er sprach kein Wort und legte sich auf das Lager, das Shesha für Ihn bildete.
So ruht Er in Tiruvallikeni (Divya Desham), wo mächtige Wellen den Strand berühren.

Auf dem Schlangenbett im Milchozean ruht der Herr in Tirukudanthai, Tiruvekka, Tirupernagar und Tiruanbil (Divya Deshams), um Seinen Anhängern stets in Erinnerung zu bleiben.

Himmel, Feuer, Wind, Ozean, Berge, Sonne, Mond, Wolken, alles Leben,
die acht Himmelsrichtungen, die neun Planeten (Navagraha),
alles entstand aus dem Willen des Gefährten Lakshmis.

Der Herr, blau wie der Ozean, ließ weise Männer in den sechs Glaubensrichtungen (Darshana) gefangen sein. Sollte Er gegenüber den Göttern gleichgültig sein,
würde deren Opfer im Nu verschwinden.

Viele Berge rief ich mir in Erinnerung, darunter auch Venkatachalam. Gebunden an die Füße des Gefährten Lakshmis, bin ich mir der Befreiung sicher.

Obwohl Du in meinem Herzen weilst, möchte ich Venkatachalam sehen, Zeuge sein,
wie Perlen und Edelsteine die Hänge herunterrollen, hören, wie die Bhaktas Dich preisen.

Geh und verehere die Hügel von Venkatachalam. Sie läutern. Seit ewigen Zeiten verehere der Vierköpfige (Brahma) und der Dreiäugige (Shiva) hier den Herrn mit Lotusblüten.

Nach Venkatachalam, wo die Berge die Wolken berühren, machen sich bei Zwielflicht die Götter auf, den Herrn zu verehere, über den der mit der Mondsichel im Haar (Chandrashekhara) und der auf dem Lotus Sitzende (Brahma) den mit Perlen besetzten Ehrenschild über Ihn halten.

Äonen ist es her, dass der Herr, auf dem Schoß Brahmas liegend, mit den Füßchen die zehn Köpfe des Dämons (Ravana) abzählte. Dieser ewig junge Herr weilt auf den grünen Hügeln von Venkatachalam. Oh Jungvolk, strömt zu diesen Hügeln.

Für Seine herausragenden Eigenschaften ist der Herr berühmt, zu dessen Füßen sich Bhaktas, gleich gefällter Bäume, niederwerfen und Ihm Blüten und Lobpreis darbringen. Venkatachalam ist der Schatz, an dem sich Sterbliche und Unsterbliche gleichermaßen erfreuen.

Venkatachalam, wo die Elefanten ihre Rüssel dem Mond entgegenstrecken,
um ihn dem Herrn als Licht darzubringen, umrunden die Bhaktas tanzend.

Venkatachalam ist das Reich des blau strahlenden Herrn. Hier leben Löwen und Affen,
hier gedeihen blühende Bäume und die Bäche waschen Gold, Juwelen und Perlen aus der Erde.
Die Sterne verehren Venkatachalam allein, Venkatachalam allein neutralisiert Handlungen, die
Krankheit oder Leid hervorrufen, in Venkatachalam allein beschützt der Herr die Himmlischen.

Die Namen des Herrn auszusprechen, ist die beste aller Handlungen.
Er nahm als Schildkröte (Kurma) den Berg Mandara auf Seinen Rücken
und quirlte, mit Vasuki als Quirlseil, den Milchozean (Samudra Manthan).

Ich habe den Weg erkannt, die Angst vor dem Tod überwunden. Schlechte Taten haben keine
Auswirkungen mehr. Geläutert bin ich, seit Krishnas Name fest in meinem Geist verankert ist.
Wer in dieser Welt ist dem gleich, der Dich, den Einen ohne Gleichen, als seine Zuflucht sieht.
Dich erkannt zu haben, macht mich vergleichbar mit den Himmlischen.

Nichtwissende machen sich zum Sklaven des Geldes, opfern ihren Kopf für die Geldgeber.
Nicht denken sie an den Herrn, der Putana das Leben aussaugte.
In Ignoranz leben sie über ihre Verhältnisse.

Kein anderer ist mein Herr, als der, der Lanka verwüstete (Rama). Verehrt nicht die,
denen göttliche Eigenschaften fehlen. Sie sind der Verehrung nicht würdig.
Sie sind nur dem Namen nach göttlich, haben jedoch keine Verbindung zu Ihm.

Er ist der Gott der Götter, Er ist einer der Trimurti, Er ist das Belebte, Er ist das Unbelebte.
Wer dies nicht versteht, für den ist jedes weitere Lernen zwecklos.

Viele verehren täglich verschiedene Gottheiten.
Sie bitten um vergängliche Freuden oder darum, höhere Welten zu erreichen.
Oh Herr, blau wie der Ozean, wer fällt Dir zu Füßen und preist Deine Herrlichkeit?

Keiner kann mit Ihm mithalten. Selbst der, der das Gift trank (Nilakanta),
konnte Bana nicht beschützen. Zum Schluss kämpfte der Herr gegen ihn.

Man muss der Wahrheit in die Augen sehen.
Der Herr steuert die Auswirkungen guter und verwerflicher Taten der verkörperten Seele.
Götter, Dämonen und Er sind in meinem Herzen der eine Herr. Gibt es etwas, das nicht Er ist?

Der ewig in meinem Herzen weilende Herr durchmaß die Welten mit drei Schritten.
Er erlöste den, den Bullen Reitenden (Shiva) von Seiner Untat (Kapal Mochan).
Ich rate, diesen Herrn zu verehren.

Du bist Liebe und Nektar. Du bist mein Segen und meine Freude. Lakshmi ist Dein Schmuck.
Ich bin Dein Diener, Dein ewiger Besitz.

Du wählst Dir Deine Bhaktas aus. Ewig dürste ich nach Deinen Füßen. Oh Herr von Srirangam,
höchste Wahrheit, Unerfassbarer, mein Herz wird nie aufhören nach Dir zu schmachten.

Kein Leid kennt der, der Zuflucht zu den heiligen Füßen Madhusudanas nimmt.
Heute schenkte mir der Herr, der das Universum erhält, Seine Gnade und betrat meinen Geist.

Die Narayana nicht als die höchste transzendente Realität erkennen, lehren das Nichtwissen.
Er ist Shridhara, Shri in Seinem Herzen tragend.
Ihn schmückt eine von Bienen umschwirrte Girlande aus Tulsi.

All meine Zeit verbrachte ich mit Meditation, Lesen, Schreiben, Hören und Verehrung Deiner.
Das wahre Wissen über Dich, dargelegt von Shesha, hat mich durch Deine Gnade erreicht.

Bringe Blüten dar dem Einen, dessen Ohren geschmückt sind mit juwelenbesetzten Ringen,
dem Urgrund allen Seins, dem glorreichen Herrn, dem barmherzigen Narayana
und Er wird die Fesseln des Samsaras durchtrennen.

Ich glorifiziere mit einer Girlande aus Worten den Herrn, Ihn, die Verkörperung von
Herrlichkeit und Liebe. Sage mir Bescheid, sollte es keinen Platz für mich in Vaikuntha geben.

Ab sofort nimmt der Herr, der auf Shesha ruht, Platz in meinem Geist.
Weder Shiva noch Brahma erkenne ich als Ihm gleichwertig an und werde sie nicht verehren.

Stets werde ich Narayana, der auf meiner Zunge weilt, verehren,
egal ob ich Stärke oder Schwäche, Geburt in eine gute oder schlechte Familie damit erlange.
Erinnere stets, was ich hier sage. Sei wohlwollend auch den Menschen gegenüber, die den Namen
des Herrn vergessen haben und andere Götter verehren. So lehrt es Yama seine Boten.

Die Ohren erfreuen sich am Namen des lotusäugigen Herrn, ist Er doch die einzige Zuflucht
aller Erdenbewohner. Durch einen glücklichen Zufall wurde ich Sein.

Allein Er, die Essenz der Veden, ist der Verehrung würdig.

Die Form eines kleinen Entsagten (Vamana) nahm Er an und durchmaß die Welten mit drei
Schritten. Als Eber (Varaha) hob Er die Erde auf Seinen Hauern aus dem Ozean.

Nur ich wusste bisher davon nichts.

Unergründlich und doch leicht zugänglich, klein aber doch groß ist der Herr, der als Kuhhirte
(Krishna) geboren wurde, der große König von Dwaraka. Viele hörten den lehrenden Worten
Seiner nicht zu und blieben durch Nichtwissen Seine Gegner.

Der Weg des Haushälters, des Entsagten und alle weiteren Wege (Ashrama), die als Mittel zur
Befreiung aus Samsara gelten, sind nichtig, solange sie nicht durch Narayana gesegnet sind.

Weder Shiva noch Brahma können die Größe dessen erfassen, der die Welten zur Zeit der
Auflösung in Sich aufnimmt und zur Zeit der Schöpfung aus Sich entlässt?

Der Herr schützte Sumukha, der Garuda fürchtete. Niemals wird meine Zunge einen anderen
preisen, als diesen Herrn mit der schönen, glückverheißenden Gestalt.

Niemals wird meine Zunge Hymnen zu Ehren von Menschen singen.

Sie ist geschaffen, den Herrn von Vaikuntha, den auch Shiva verehrt, zu preisen.

Literatur, Musik, Itihasas, Puranas sind der Widerhall der Veden, die seit Urzeiten rezitierte
ewige Wahrheit, die aus dem Willen des Wunderbaren geboren wurde.

Der Herr, blau wie der Ozean, ignorierte meine Untaten, ließ mein schlechtes Karma unwirksam
werden und segnete mich mit Seiner mich nie verlassenden Gnade.

Was wird mit denen geschehen, die den verehren, der Kama zu Asche verbrannte (Shiva)?
Rezitiere den herrlichen Namen des Herrn, um dessen Blütengirlande Bienen summen.

Die stets nur an Ihn denken, nur über Ihn meditieren und kein anderes Ziel kennen,
als in Vaikuntha einzuziehen, erfahren ihren grobstofflichen Körper als Gefängnis der Seele.

Beeile dich, den Beschützer der Welten, Krishna, zu erreichen. Seine Bhaktas in nah und fern
singen Seinen Namen und lassen die Türen der Unterwelt für immer verschlossen sein.

Mein Geist kam zur Ruhe durch stetiges Denken an den Herrn. Er ist das Wort, durch das ich
eins mit Ihm werde. Der Same dieser Girlande aus Versen ist die herrliche Sprache Tamil.

Der Herr der Götter, den selbst Shiva und Brahma mit Blüten verehren,
ist eingegangen in mein Herz. Kann ich noch etwas Besseres erleben?

Der Herr, der die Verkörperung von Liebe ist, stellt alle Hilfen bereit für die, die Ihn suchen, seien es Götter, Könige oder Mütter, auf dass sie ewige Glückseligkeit finden mögen.

Mein Geist ist ruhig. Ich bin Shiva gleich. Doch ist Shiva nicht mit mir vergleichbar, denn ich verehere Krishna, den König der Könige, dessen Fußkettchen siegreich hallen.

Ich verbringe meine Zeit allein damit, den glorreichen Namen des Herrn zu singen. Der mächtige Bogenschütze Rama, der Vali vernichtete, gab mir die Gnade, in mein Herz einzuziehen.

Singt den Namen des Herrn, der die Seele beschützt, sobald sie den Körper verlässt. Die ein egozentrisches Leben führen, finden sich wieder in den Fesseln der Wiedergeburt.

Ich habe von einem makellosen Weg erfahren.

Die sich für diesen entscheiden und Zuflucht zu den Füßen des Herrn, der auf dem Milchozean ruht, suchen, erreichen die höchste Wohnstätte, Vaikuntha.

Die in dieser Welt leben, jedoch den Wunsch nach Höherem hegen, verehere den Herrn von Venkatachalam, bringen Ihm duftende Blüten dar und weihen all ihr Handeln Ihm.

Oh Geist, der höchste Herr beschützt uns, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Wisse, Er weilt in den Herzen derer, die stets an Ihn denken. Er ist die Zuflucht für jemanden wie mich.

Wer beschützte die Kuhhirten durch den Berg Govardhan vor Indras Regen?

Wer beschützt Shiva und Brahma vor Gefahr?

Wer beschützt die Welten, indem Er sie in Sich aufnimmt und wieder aus Sich entlässt?

Die den dunklen Herrn verehere und Seinen Füßen Blüten darbringen, sind göttlich, selbst für den, der auf dem Lotus sitzt (Brahma) und für den, dessen Ornamente Schlangen sind (Shiva).

Ich bin der ewige Diener des Herrn, der in meinem Herzen sitzt, steht und geht.

Seit meiner Zeit im Mutterleib stehe ich unter Seinem Schutz.

Krishna ist der Weg und das Ziel. Er schuf für die Seele einen Körper.

Oh Herr mit den verheißungsvollen Eigenschaften, die Deine wahre Natur verstehen, werden niemals von Dir getrennt sein.

Was kann Hingabe nicht alles bewirken? Du halfst den Pandavas und vernichtetest die Kauravas auf dem Schlachtfeld. Mache mich zu Deinem Diener.

Auch aus einem Betelblatt kann ein köstliches Mahl entstehen.

Ich suchte Zuflucht bei Dir und wurde frei von Ego. Du segnetest mich mit Hingabe.

Nun bin ich bereit für Vaikuntha, das ersehnte Reich aller Bhaktas.

Oh mein Herr, nun weiß ich, dass Du der Herr Shivas und Brahmas bist.

Nun erkenne ich Deine wahre Natur. Du bist der Urgrund allen Seins.

Du bist alles was es zu erkennen gilt. Du bist Narayana, der Erhaltende und Schützende.

Nun habe ich alles verstanden.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. N. Ranganathan, azhwar.org